Zentralschweiz Luzern

NEUE LUZERNER ZEITUNG NEUE ZUGER ZEITUNG NEUE NIDWALDNER ZEITUNG NEUE OBWALDNER ZEITUNG NEUE URNER ZEITUNG BOTE DER URSCHWEIZ

Parteiloser und SP-Frau müssen zittern

REGIERUNGSRAT Für den zweiten Wahlgang gibt es zwei realistische Szenarien: Entweder kann die Linke ihren Sitz halten, Schwerzmann wird abgewählt. Oder Luzern wird künftig rein bürgerlich regiert.

FLURINA VALSECCHI
flurina.valsecchi@luzernerzeitung.ch

Sie stehen im zweiten Wahlgang im Fokus (Bild oben): SVP-Kandidat Paul Winiker (Mitte), seine Frau Ina (links) und der amtierende Finanzdirektor Marcel Schwerzmann (rechts) sowie Felicitas Zopfi (SP, unten).
Bilder Pius Amrein

Guido Graf (CVP), Robert Küng (FDP) und etwas überraschend auch Reto Wyss (CVP) haben ihre Wiederwahl problemlos geschafft. Diese drei bisherigen Regierungsräte können heute Montag gelassen in ihre Amtstuben zurückkehren. Nun gilt es, die zwei noch freien Sitze in der Luzerner Regierung zu besetzen. Bis am kommenden Donnerstag können Vorschläge eingereicht werden, am 10. Mai findet der zweite Wahlgang statt. Im Fokus stehen dabei drei Personen: Felicitas Zopfi (SP), Paul Winiker (SVP) und der parteilose bisherige Finanzdirektor Marcel Schwerzmann. Möglich sind drei Szenarien:

- Die Linke kann mit Zopfi, die gestern ein enttäuschendes Resultat erzielte, ihren Sitz halten. Die Mitteparteien CVP und FDP unterstützen offiziell den SVP-Mann Winiker und inoffiziell SP-Frau Zopfi – der Konkordanz und einer Frauenvertretung in der Regierung zuliebe. Schwerzmann hätte das Nachsehen.
- Im Szenario zwei verpasst Zopfi den Sprung in die Regierung, weil die Mitteparteien CVP und FDP offiziell den SVP-Mann unterstützen und inoffiziell den parteilosen Schwerzmann, der bislang in ihren Augen gute Arbeit geleistet hat.
- Szenario drei ist das Unwahrscheinlichste: Schwerzmann und Zopfi werden in die Regierung gewählt.

FDP sympathisiert mit Winiker

Viel hängt also von der CVP und der FDP ab, die ihre eigenen Kandidaten bereits in Sicherheit haben. Für sie selber steht also nichts mehr auf dem Spiel. Die FDP signalisierte gestern, dass sie den SVP-Kandidaten Winiker unterstützen könnte. Definitiv entscheiden die Delegierten am Mittwoch. Parteipräsident Peter Schilliger sagte gestern: «Die SVP ist die zweitgrösste Partei, und Winiker hat ein ansehnliches Resultat erzielt, deshalb halte ich eine Unterstützung der SVP für möglich.» Weniger gut sieht es für Schwerzmann aus. Schilliger lobt zwar seine bürgerliche Politik. Aber: «Er ist parteilos.» Die Chancen, dass ihn die FDP-Delegierten offiziell unterstützen werden, schätzt der Parteipräsident als eher klein ein.

Und die CVP? Bis am Mittwoch, wenn die Delegiertenversammlung entscheiden wird, werden noch viele intensive Diskussionen geführt. Parteipräsident Pirmin Jung lässt sich nicht in die Karten blicken. Er sagt aber: «Bis jetzt war uns die Konkordanz wichtig. Die wählerstärksten Parteien sollten in der Regierung vertreten sein.» Was Jung nicht sagte, aber meinte: Die Linke (Zopfi) und die SVP (Winiker) sollen einen Sitz in der Regierung haben. Gut möglich ist, dass die CVP Stimmfreigabe beschliesst.

SVP gibt sich siegessicher

Während Schwerzmann also zittern muss, hat SVP-Mann Winiker für den zweiten Wahlgang intakte Chancen. SVP-Präsident Franz Grüter gibt sich bereits siegessicher: «Das gute Resultat von Paul Winiker zeigt, dass er ein mehrheitsfähiger Kandidat ist.» Die Partei würde nach der Abwahl von Daniel Bühlmann im Jahr 2007 zum zweiten Mal in die Luzerner Regierung einziehen. Interessant: Ausgerechnet die SVP zeigt Sympathien für Schwerzmann. Grüter: «Wenn ich die Wahl zwischen Zopfi und Schwerzmann habe, ist mir eine rein bürgerliche Regierung lieber.»

Eine rein bürgerliche Regierung und eine reine Männerrunde, das will die Linke mit aller Kraft verhindern. Seit 1959 ist die SP in der Luzerner Regierung vertreten. Es zeichnet sich ab, dass sich die beiden Grünen, Michael Töngi und Irina Studhalter, zu Gunsten von SP-Frau Zopfi zurückziehen werden. Definitiv entscheiden werden die Grünen wohl heute. Katharina Meile, grüne Co-Präsidentin, sagte unserer Zeitung gestern: «Wir müssen unsere Energien bündeln.»

Für diese Unterstützung wird die SP dankbar sein, der Abstand von über 8600 Stimmen zu Winiker ist gross. Die SP versuchte, ihre Enttäuschung zu verbergen. Von «bitter» bis zu «beschämend» waren aber die Reaktionen im Publikum im Regierungsgebäude. Daniel Gähwiler, SP-Präsident ad interim, gab sich kämpferisch: «Die Ausgangslage mit einer geschlossenen bürgerlichen Allianz war für die SP schwierig.» Es gebe keinen Grund zur Nervosität. «Wir stehen erst in der Mitte des Rennens.»

«Wenn ich die Wahl zwischen Zopfi und Schwerzmann habe, ist mir eine rein bürgerliche Regierung lieber.»
FRANZ GRÜTER, PRÄSIDENT SVP KANTON LUZERN

Wechselt SP ihre Kandidatin aus?

Gestern im Regierungsgebäude wurde auch über die Frage diskutiert, ob Zopfi für den zweiten Wahlgang überhaupt die richtige Kandidatin sei. Es fiel der Name von Helene Meyer-Jenni. Die ehemalige Krienser Gemeindepräsidentin war bei der Nomination gegen Zopfi unterlegen. Davon will Gähwiler nichts wissen: «Wir gehen definitiv mit Felicitas Zopfi in den zweiten Wahlgang.»

Und Meyer-Jenni sagt: «Zopfi ist die offiziell nominierte Kandidatin.» Nach ihrer Nominationsniederlage hatte sie gestern Grund zum Feiern: Mit einem Glanzresultat wurde die Krienserin neu in den Kantonsrat gewählt. Zudem startet sie per 1. Juni als Geschäftsleiterin der Kinderspitex Zentralschweiz.

Regierungsratswahlen

Anzahl Stimmen

Absolutes Mehr: 49 173

Guido Graf, Pfaffnau (bisher) — gewählt
CVP 61 451

Robert Küng, Willisau (bisher) — gewählt
FDP 59 486

Reto Wyss, Rothenburg (bisher) — gewählt
CVP 58 199

Marcel Schwerzmann, Kriens (bisher)
parteilos 43 562

Paul Winiker, Kriens (neu)
SVP 42 842

Felicitas Zopfi, Luzern (neu)
SP 34 231

Michael Töngi, Kriens (neu)
Grüne 20 241

Irina Studhalter, Malters (neu)
Junge Grüne 11 808

KOMMENTAR

Jérôme Martinu, stv. Chefredaktor, über die Luzerner Regierungsratswahl

Vorteil Bürgerliche

Doppelte Überraschung bei der gestrigen Luzerner Regierungsratswahl. Dass gleich drei der vier wieder antretenden Magistraten ihre Wiederwahl im ersten Umgang sichern, das war nicht erwartet worden. Die auffällig guten Resultate der beiden CVP-Vertreter Guido Graf und Reto Wyss, sowie von Robert Küng (FDP) lassen diesen Schluss zu: Die Luzerner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wünschen sich stabile Verhältnisse in der Regierung. Und mit dem parteilosen amtierenden Finanzdirektor Marcel Schwerzmann und SVP-Kandidat Paul Winiker liegen zwei weitere Bürgerliche praktisch gleichauf.

SP-Kandidatin Felicitas Zopfi hingegen – die zweite, grosse Überraschung – schwächelt auffällig. Die linke Nachfolge von Justizdirektorin Yvonne Schärli ist tatsächlich in Frage gestellt. Auch wenn die SP gestern kategorisch abwinkte: Sie muss ernsthaft erörtern, ob sie am 10. Mai wieder mit Zopfi ins Rennen steigen soll.

Finanz- und Steuerpolitik wurden im Wahlkampf am meisten diskutiert. Hier ist bürgerliche Stabilität offensichtlich am meisten erwünscht. Denn die drei Wiedergewählten tragen den aktuellen Sparkurs mit – neben Finanzdirektor Schwerzmann. Ihm wurde aber ein Denkzettel verpasst. Er holte rund 8000 Stimmen weniger als 2011 im ersten Wahlgang. Seine zögerliche Politik im Kontext der Affäre «Web-Gate» hat ihn viele Stimmen gekostet.

Das Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Schwerzmann und Winiker sorgt für eine «heisse» Ausgangslage im zweiten Wahlgang. Zumal CVP und FDP offen durchblicken lassen, am 10. Mai möglicherweise auf Winiker zu setzen. Heisst: Die SVP hat anders als noch vor vier Jahren einen mehrheitsfähigen Kandidaten. Könnte auch heissen: Das Einbinden der SVP in die Regierung ist CVP und FDP wichtiger als Kontinuität im Schuldenabbau- und Steuerkurs – ein Kurs, den massgeblich der amtierende Schwerzmann vertritt. Die gestrigen Resultate könnten aber auch heissen: Die SP soll in die Opposition.

jerome.martinu@luzernerzeitung.ch